

chen ein zu der Zeit, da Karl Albrecht in Frankfurt als **Karl VII.** (1742–1745) die Kaiserkrone empfing.

Ein Jahr nach dem Breslauer Frieden schloß König Georg II. von England mit Maria Theresia ein Bündnis und besiegte die Franzosen bei Dettingen unweit Aschaffenburg (1743). Auch Sardinien und Sachsen traten auf Oesterreichs Seite.

5. Dies unerwartete Glück Oesterreichs machte Friedrich den Zweiten um den Besitz Schlesiens besorgt. Er schloß daher mit Kaiser Karl VII. und mit Frankreich ein Bündnis und begann mit einem Einfall in Böhmen den **zweiten schlesischen Krieg** (1744–1745). Die Preußen wurden zwar aus Böhmen zurückgedrängt; aber im folgenden Jahre (1745) siegte Friedrich II. über die Oesterreicher und Sachsen bei Hohenfriedberg (im westl. Schlesien), dann bei Sorr (im östl. Böhmen) und durch den Fürsten Leopold, „den alten Dessauer“, bei Kesselsdorf (unweit Dresden).

6. Inzwischen war Karl VII. nach seiner Hauptstadt München zurückgekehrt und bald darauf gestorben (Januar 1745). Sein Sohn und Nachfolger Kurfürst Maximilian III. Joseph entsagte im Frieden zu Füssen (April 1745) dem österreicher Erbe; auch gab er bei der neuen Kaiserwahl seine Stimme dem Gemahl der Maria Theresia, so daß im Oktober desselben Jahres mit **Franz I.** (1745–1765) das

Haus Lothringen-Toscana (1745–1806) die deutsche Kaiserkrone erhielt.

7. Im Dresdener Frieden (Dezbr. 1745) behauptete Friedrich II. Schlesien; dafür erkannte er Franz I. als deutschen Kaiser an. — Die Franzosen setzten unter Anführung des Marschalls Moritz von Sachsen den Krieg gegen die österreicher Niederlande fort. Erst als die Kaiserin Elisabeth von Rußland der Maria Theresia ein Hilfsheer sandte, war auch Frankreich im Frieden zu Aachen (1748) zur Anerkennung der pragmatischen Sanktion bereit. Maria Theresia behielt ihr ganzes Erbe mit Ausnahme von Schlesien, welches sie Friedrich II. lassen mußte, und den Gebieten von Parma und Piacenza, die sie an einen spanischen Infanten abtrat.

§ 86.

Dritter schlesischer oder siebenjähriger Krieg.

1. Maria Theresia konnte den Verlust Schlesiens nicht verschmerzen. Sie benützte die Mißgunst, mit welcher auch andere Mächte auf das Wachstum Preußens blickten, dazu, mit diesen gegen Friedrich II. ein Bündnis zu schließen. Der gewandte österreichische Minister Kaunitz unterhandelte zu diesem Zwecke

1748
n. Chr.
Ende des
österreich.
Erbfolge-
krieges.